

nen liegen, in alphabetischer Ordnung, mit Einmischung besonderer Nachrichten und eines bisher noch nicht bekannten summarischen Inhalts von Leibniz's braunschweigischer und Junker's hennebergischer Geschichte — in Fellers monumentis variis ineditis, Jenae trimestre I, 1714, 4. p. 20 — 29 verdienen noch immer Aufmerksamkeit.

Trocedorfius, referente Casp. Peucero, dicere solitus fuit, vix se reperisse allum oppidum, quod doctorum virorum numero Budissinam superit.

Ueber den gelehrten Niederlausitzer Joh. Rhagius Aesticampianus, d. i. von Sommerfeld, hat man eine eigene Dissertation von Dan. Fidler und Mich. Lebegott Markgraf, Leipz. 1703, 4. Er ist geboren 1460 gestorben zu Wittenberg am letzten Mai 1520. Rhagius bildete sich zu Rom, besonders begünstiget von Joh. Aurel. Questeberg, von Freiberg in Sachsen, Decretorum doctor et Brevium apostolicorum scriba, der deutsche Gelehrte sehr begünstigte, seine Bibliothek benutzen ließ und z. B. dem Reuchlin seinen Athenäus, Aeschines, Demosthenes und Proflus abschreiben ließ. Zu Rom empfing Rhagius auch den poetischen Lorbeerkranz. In Eöln lehrte er eine Zeit lang Humaniora, namentlich den Plinius, ward aber von den dortigen Obscuranten ebenso wie Erasmus, Peter Ravennas u. A. verfolgt. Um 1508 kam er nach Leipzig, wo er unermüdlich öffentlich und privatim arbeitete und über den Livius und den vor ihm in Deutschland fast noch ganz unbekanntem Plinius major las. Er erläuterte auch den Cicero, Plautus, Horaz, Virgil, Tacitus, Gellius, Priscian, Hieronymus und Augustinus. Aber die Mönche wurden seine Feinde und Herzog Georg schützte ihn nicht genug. Besonders verfolgten ihn die Theologen Magnus und Andreas Hund, Hieron. Dunkerschein, Joh. Sperber, Andr. Probst u. A.